

# Ein wilder Dreher

**E**s war Ende März und ich hatte noch einen reichlichen Monat, um mich auf die Raubfischsaison vorzubereiten. Was macht man da? Richtig, Bestandsaufnahme im Angelkeller! Die Durchsicht brachte es schnell an den Tag: In der vergangenen Saison war so mancher gute Kunstköder am Gewässergrund hängen geblieben. Diese mussten ergänzt werden – und nach Möglichkeit nicht zu teuer. Da kam mir in der Hoffnung auf Messe-Schnäppchen die Dresdner Messe „Jagen Fischen Reiten“ gerade recht. Da gab's genug Auswahl – für jeden Geschmack etwas.

Während ich über die Messe schlenderte, bemerkte ich einen Stand, der nur Metallköder anbot. Ich schenkte dem aber zunächst nur wenig Beachtung. Erst auf dem Rückweg bemerkte ich dort einen Mann, der in einem Vorführbecken eine Art Propeller durchs Wasser zog. Nun war mein Interesse geweckt!

## Blinker mit Schaufeln

In einem längeren Gespräch erzählte mir Christian, der Sohn des Erfinders, alles über diesen seltsamen Köder. Der Name des Köders lautet Twin Turner. Dahinter verbirgt sich eine Art

Blinker mit angeformten Schaufeln am Ende. Dadurch dreht sich der Köder beim Einholen wie ein Propeller um die eigene Achse. Er erzeugt dabei enorme Druckwellen und starke Verwirbelungen unter Wasser. Zusätzlich locken natürlich die Lichtreflexe wie beim normalen Blinker oder Spinner. Die Köder erinnert ein wenig an die US-amerikanischen Buzzbaits.

Erfunden hat das Ganze Günter Ulshöfer, der sich den Köder natürlich sofort patentiert hat. Als gelernter Metallbauer lag es für ihn nahe, sich einen Köder aus Metall zu entwerfen. Es begann damit, dass er einen Köder für sein Hausgewässer, den Neckar entwickeln wollte. Da dieser Fluss oft trübes Wasser führt, musste der Köder auffallen und die Seitenlinie der Fische ansprechen. Nach etlichen Stunden Tüftelei und Verbesserungen war der Twin Turner geboren.

Auf den ersten Prototypen war Günter Ulshöfer noch so stolz, dass er sogar im Februar in den eiskalten Fluss stieg, um nach seinem Köder zu tauchen, als der dort am Grund festhing. Seitdem hat es viele Weiterentwicklungen gegeben, mit denen eine Menge guter Fische gefangen wurden. Auch die Zahl der begeisterten Anhänger dieses Köders steigt täglich. Denn jeder Twin Turner ist ein

handgefertigtes Qualitätsprodukt. Jeder einzelne besteht aus hochwertigem Stahl mit veredelter Oberfläche, da hat Rost keine Chance. Natürlich sind auch Wirbel, Sprengring und Drilling von bester Markenqualität. Der Blinker ist in elf Varianten und Größen erhältlich, vom kleinen, nur 10 Gramm leichten Forellenköder bis zum 95 Gramm schweren Brocken für Wels und Hecht. Die Farbauswahl ist mit Kupfer, Messing bzw. Gold und Silber aber leider begrenzt.

## Das „Wie“ des Fischens

Nachdem ich die Geschichte des Twin Turners kannte, erzählte mir der Sohn des Erfinders, wie man damit fischt. Zuerst muss man die zwei Ausführungen links drehend oder rechts drehend unterscheiden. Wie der Blinker dreht, hängt von der angeformten Schaufel am Ende ab – man kauft also bereits ab Hersteller entweder ein rechts- oder einen linksdrehendes Modell.

Steht die Schaufel beim Betrachten des Köders auf der linken Seite dreht sich der Twin Turner linksherum. Befindet sich die Schaufel rechts dreht sich der Köder rechtsherum. Diesen Unterschied sollte man kennen,

wenn man mit diesen Ködern fischen will. Durch die jeweilige Drehbewegung driftet der Köder entweder nach links oder rechts seitwärts aus der Bahn. Das kann man sehr gut nutzen, um Uferkanten, Seerosenfelder, überhängende Bäume und andere heiße Stellen besser zu befischen.

Der Twin Turner ist ebenfalls sehr gut in Strömungsbereichen einsetzbar, da er durch seine seitliche Abdrift gegen die Strömung arbeitet, nicht so schnell in Richtung Ufer gedrückt wird und somit einen Tick länger im „heißen Bereich“ bleibt. Ebenso gibt es für jeden Raubfisch das passende Twin Turner Modell. Neben den verschiedenen Standardmodellen mit kleinen und großen Schaufeln existieren vier weitere Blinkermodelle. Diese sind Exox, Silurus, Turbo und

Quattro.  
Wie der



**Test 1 bestanden:**  
Das kleinste Modell fing Forellen.

**Test 2 ebenso bestanden:**  
Hechte nehmen den Twin Turner auch.



Immer, wenn man denkt, es gibt nichts Neues mehr, kommt irgendwo eine frische Idee her. Ein Metallbauer hat versucht, im Kunststoff-Zeitalter das Blech wiederzubeleben. Herausgekommen ist ein wilder Dreher.

Von Stefan Berger

Name schon sagt, ist der Esox die richtige Wahl auf Hecht. Durch seine breite Form gestattet der Esox einen relativ langsamen und flachen Führungsstil. Bei kurzen Spinnstops taumelt der Köder verführerisch zu Boden und wird nicht selten von einem Hecht aufgefangen.

### Auch für Wels

Will man einen richtigen Brocken überlisten, sollte man zum Model Silurus greifen. Dieser Twin Turner ist speziell auf Waller konzipiert worden. Die breite Oberfläche und das hohe Gewicht des Köders von 90 Gramm sorgen beim Aufschlagen aufs Wasser für einen ordentlichen Klatscher. Diesen wird kein raublustiger Waller in der Umgebung überhören. Beim Einholen erzeugt der Silurus extrem starke Druckwellen, denen die Waller folgen und den Köder heftig attackieren. Für schnell fließende und tiefe Gewässer wurden die Köder Turbo und Quattro entwickelt. Der Unterschied zwischen den beiden: Der Quattro ist nur mit neutralem Lauf

erhältlich, während der Turbo wie alle anderen Twin Turner mit Rechts- oder Linksdrift erhältlich ist. Beide Köder haben hervorragende Flugeigenschaften und erzeugen enorme Druckwellen. Sie eignen sich ebenfalls sehr gut für das Pilkfischen im Meer, da sie schon beim Ablassen verführerisch rotieren. Allerdings haben diese großen Modelle auch einen Nachteil: Sie verdrallen die Schnur sehr stark. Aber auch darüber hat sich Günter Uhlshöfer Gedanken gemacht. Er bietet passend zu den Twin Turnern spezielle Anti-Drall Soft Bords an. Diese bestehen aus weichem PVC und werden einfach auf die Schnur gezogen. Damit wird der Schnurdrall auf ein Minimum reduziert.

### Gute Wurfeigenschaften

Da ich nicht bis zum ersten Mai warten wollte, um die Köder auszuprobieren, ging es sofort zum Forellensee. Ich verwendete die kleinsten Twin Turner von 10 und 15 Gramm. Selbst diese kleinen Köder glänzten durch ihre Pfeilform mit sehr guten Wurfeigenschaften. Damit erreichte ich auch die Forellen in der Seemitte. Die speziellen Drifteigenschaften konnte ich

mir ebenfalls zu Nutzen machen, um eine Schilfkante und überhängende Bäume zu befischen. Ich bekam viele Bisse auf die Twin Turner, da diese Köder den Forellen total unbekannt waren. Leider waren es auch viele Fehlbisse, weil der Drilling an den Ködern für meinen Geschmack zu groß ist. Doch dieses Problem lässt sich leicht lösen, wie mir Günter Uhlshöfer versicherte. Dadurch dass jeder Köder handgefertigt wird, kann man als Kunde selbst über die Größe der Drillings, Sprengringe und Wirbel bestimmen. Ansonsten überzeugte der Köder mich und die Forellen sehr. Ich konnte fünf schöne Fische landen. Selbst eine dicke Lachsforelle schnappte sich den Blinker, konnte sich aber leider mit einem spektakulären Sprung befreien.

### Durch Forellen ermutigt

Durch die guten Ergebnisse am Forellensee ermutigt, fieberte ich der Hechtsaison entgegen. Doch die Vorfreude währte nicht lange, denn die Hechte bissen miserabel. Nach vier Stunden brachten es mein Freund und ich auf zwei Untermaßige und einen Barsch. Wir probierten etliche Köder, doch nichts brachte den Durchbruch. Nun wurde die Zeit langsam knapp,

schließlich war der 1. Mai ein Feiertag und wir mit unseren Freunden verabredet. Also beschlossen wir, einige Hotspots noch einmal abzuklopfen. Ich verwendete das Twin-Turner-Modell Esox, dessen Drilling mit einem roten Twister garniert war. Ich befischte eine Scharkante, an der der Grund vom Flachen steil ins Tiefe abfiel. Ich führte den Köder langsam an der Kante entlang und ließ ihn immer wieder absinken. Nach ca. 15 Minuten bekam ich eine heftige Attacke, als der Köder gerade absank. Ich konnte einen 76 Zentimeter langen Hecht landen – für unser kleines Vereinsgewässer ein toller Fisch. Dank Twin Turner war der Saisonauftakt geglückt! Fazit: Kunstköder gibt es wie Sand am Meer. Dass darunter keine „Wunderköder“ sind, die immer fangen, sollte jedem erfahrenen Angler klar sein. Doch es gibt auch immer wieder sinnvolle Innovationen auf dem Kunstködermarkt – solche, die unter bestimmten Bedingungen besser sind als andere Köder. Dazu gehören eindeutig auch die Twin Turner.

Infos zum Köder gibt's auf [www.twin-turner.de](http://www.twin-turner.de) oder Twin-Turner Raubfischblinker, Eichendorffstr. 20, 69239 Neckarsteinach.



Der Twin Turner ist in verschiedenen Größen und Ausführungen erhältlich.



Wichtig für den Einsatz des Spinnköders: Es gibt rechts- und linksdrehende Modelle.